

Judentum im Kraichgau - eine Spurensuche

The project „Judentum im Kraichgau“
was founded in 1999
at the Realschule Waibstadt.

For us, the Mausoleum and Jewish
cemetery were the last remains of a vital
Jewish culture in our homeland which have
to be maintained.



Projekt der Realschule Waibstadt – seit 1999
Verein „Jüdisches Kulturerbe im Kraich u e.V.“ - gegründet 2009



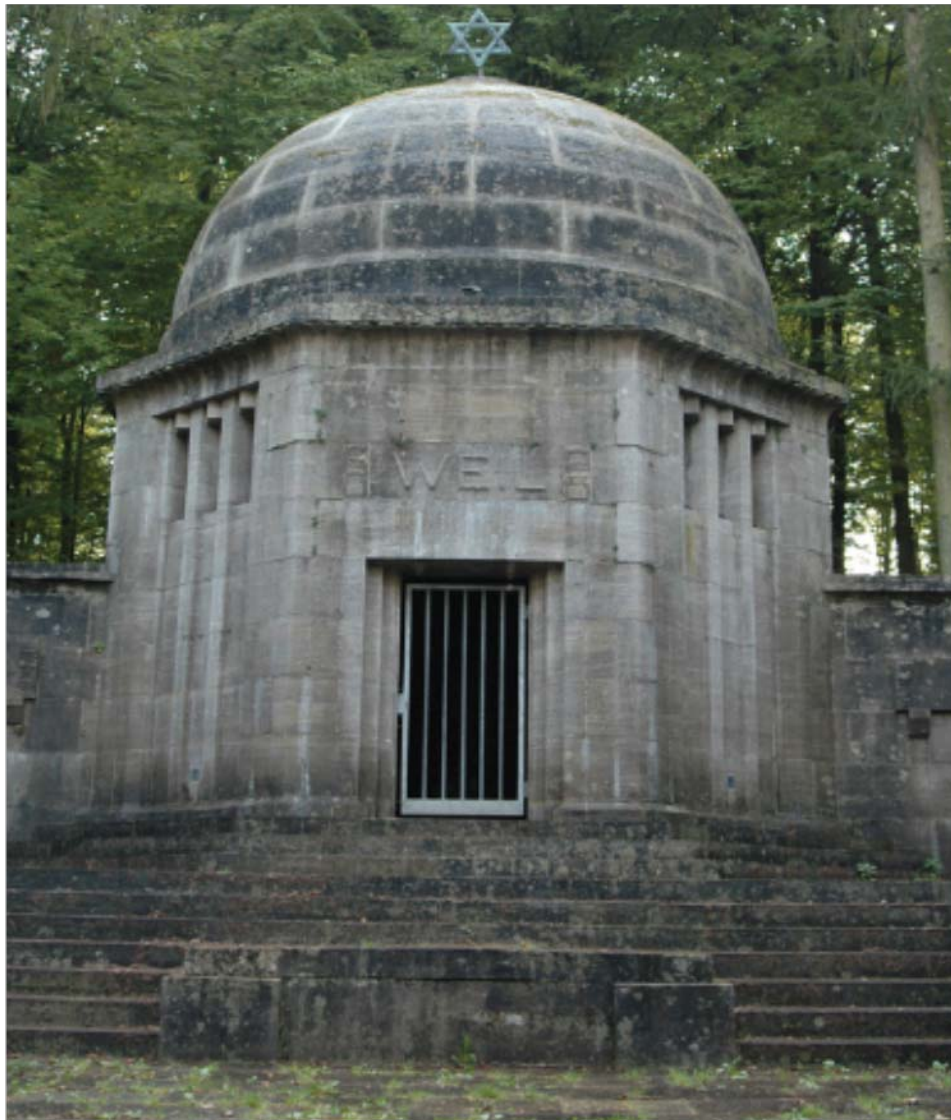
**Gedenkveranstaltung
November 2010**

**Each year at the beginning of
November we solemnly remembered
the deportation of Jewish People to Gurs
and also the "Reichskristallnacht."
We cooperated with the
Gymnasium Neckarbischofsheim.**

Reinigungsaktionen am Mausoleum Waibstadt 1999 – 2010



Each year students cleaned the Mausoleum and parts of the Jewish cemetery.



The students set their heart on the Mausoleum and 'adopted' it.

Schüler der Realschule Waibstadt übernehmen Patenschaft für das Mausoleum und setzen sich für eine Sanierung ein

Seit Frühjahr 2009 massive Verfallerscheinungen am Gebäude



Since 2009 decay of the monument was evident.

Projekt: Rettung des Mausoleums

Realschule Waibstadt

Im Rahmen der themenorientierten Projekte:

Soziales Engagement (SE)
und
Wirtschaften – Verwalten – Recht (WVR).

Auf der Suche nach Menschen mit Interesse und Herz
für die Kulturgeschichte in unserer Heimat

More and more, the rescue of the Mausoleum became
an important activity at our school

**Vermessung und
Schadenbilanzierung
durch Diplomanten
der Uni Karlsruhe
betreut von Dr. Kleinmanns**



**We got help from outside: A statement of damages
was made by graduate students.**

Das Projektteam bittet um die Unterstützung des Landesdenkmalamtes



Students presented the damage to the Commission for Preservation of Historic Monuments. The Mausoleum was assigned the status of a very important monument, worthy of preservation.

Am 7. April 2009 stellen Schüler beim Stadtrat Waibstadt den Antrag für eine Sanierung



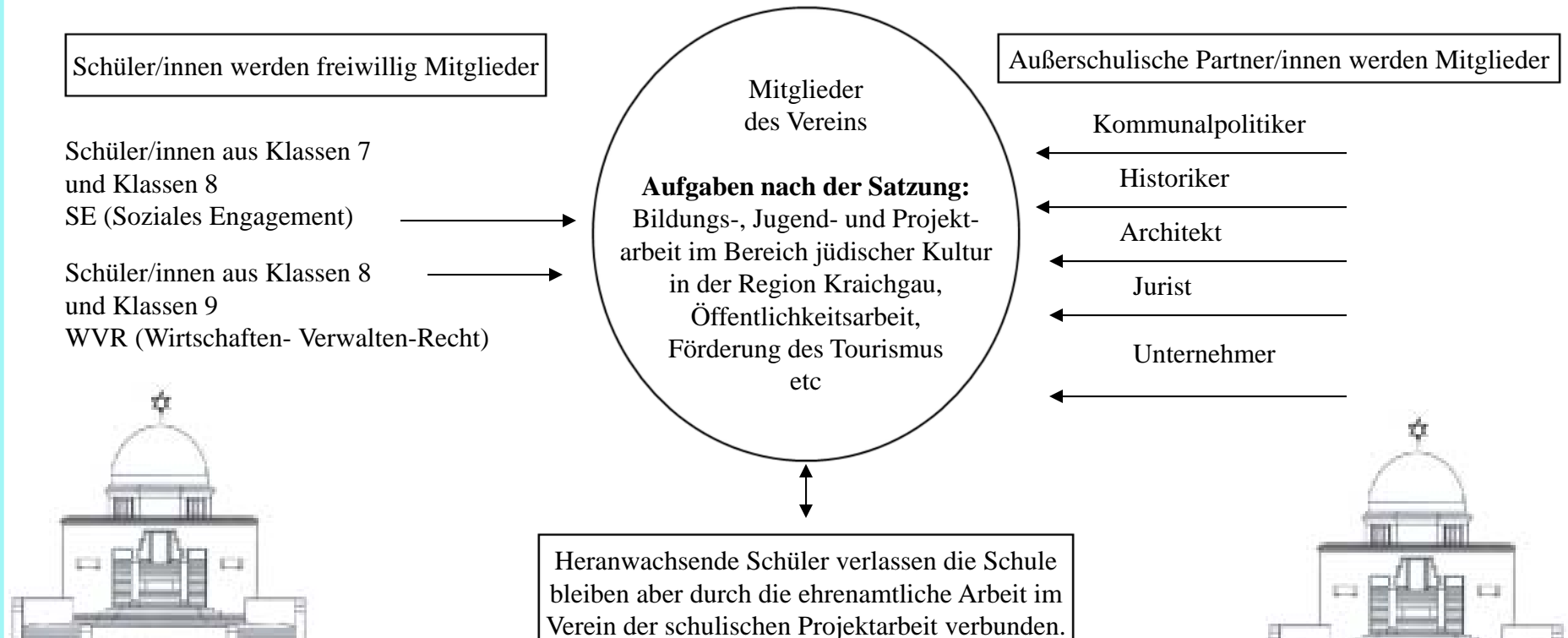
Students made a petition to the city council of Waibstadt for a renovation of the mausoleum.

Vereinsgründung

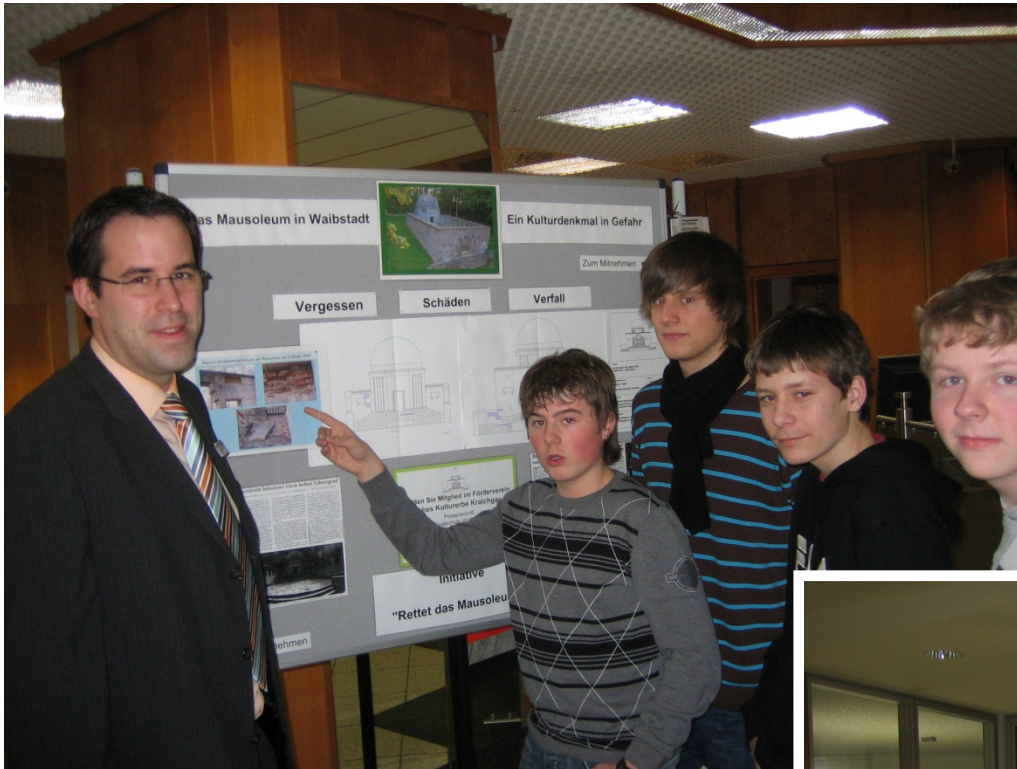
„Jüdisches Kulturerbe im Kraichgau“ am 8.06.09

Auszug aus der Satzung:

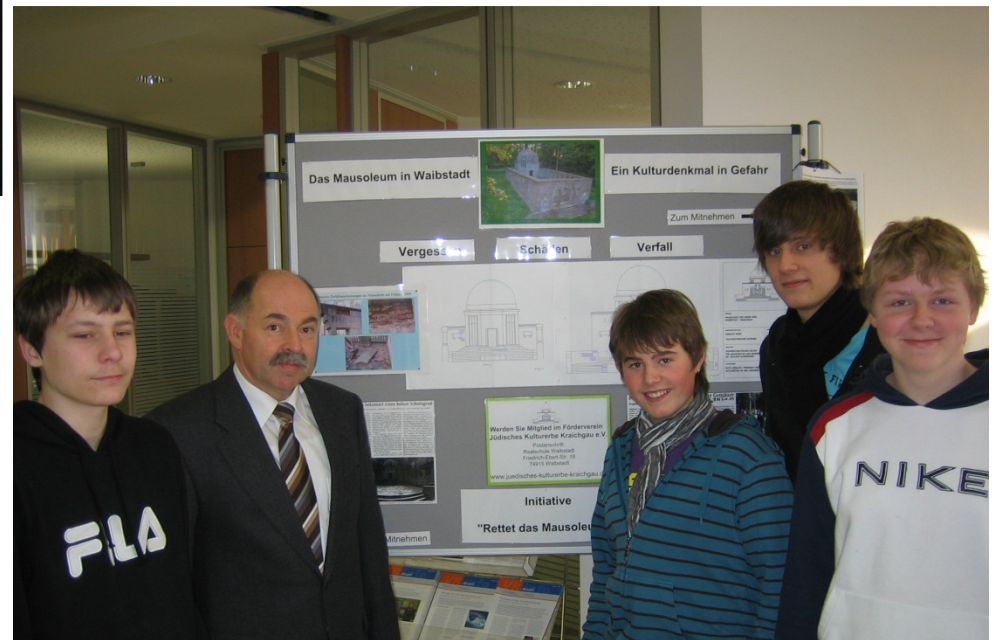
Zweck des Vereins ist der Erhalt jüdischen Kulturgutes in Waibstadt und Umgebung, insbesondere der Erhalt des von Dr. Hermann Weil errichteten Mausoleums in Waibstadt. Dazu gehört die Erforschung und Dokumentation der Geschichte jüdischer Familien im Kraichgau, insbesondere der Familie Weil.



The association for rescuing the Mausoleum and keeping the history of Weil-family alive.



**Platziert bei
Sparkasse Kraichgau
und der Volksbank Neckartal
und anderen Orten**



**Students went public with a mobil exhibition.
Everywhere we got public interest!**

**Eine Wanderausstellung
informiert die Bevölkerung.**

Ständige Öffentlichkeitsarbeit verweist auf den „Patienten“ Mausoleum

Schnelle Hilfe tut Not

13.02.10

Mausoleum von Dr. Hermann Weil in Waibstadt vom Verfall bedroht

Waibstadt. In unmittelbarer Nachbarschaft zum jüdischen Friedhof in Waibstadt, inmitten des Mühlbergwalds, befindet sich eines der beeindruckendsten Kulturdenkmale des Kraichgaus: Das Mausoleum, das Dr. Hermann Weil für sich und seine Frau als letzte Ruhestätte errichten ließ.

Seit längerer Zeit ist diese in unserer Region einzigartige Sehenswürdigkeit akut vom Verfall bedroht. Besonders die kalte Jahreszeit setzt dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude stark zu.

Dr. Joachim Kleinmanns vom südwestdeutschen Archiv für Architektur und Ingenieurbau an der Universität Karlsruhe beschrieb die besorgniserregende Situation: „Es sind vor allem die Frostschäden, die das innere Mauerwerk mürbemachen und die Kalksteinplatten lockern, so dass die Einsturzgefahr immer mehr zunimmt.“ Als Konsequenz ist die gesamte Anlage seit Mitte 2009 für Besucher gesperrt.

Die Projektgruppe „Judentum im Kraichgau“ der Realschule Waibstadt setzt sich seit mehr als einem Jahrzehnt durch eine Patenschaft für das Mausoleum ein. Mit regelmäßigen Reinigungsaktionen und Gedenkveranstaltungen unter-



Der Verein Jüdisches Kulturerbe im Kraichgau e.V. hofft, dass es gelingt, Sponsoren auf dieses für die Heimat- und Kulturgeschichte des Kraichgaus bedeutende Bauwerk aufmerksam zu machen. Bild: Basti

Ausgehend von diesem schulischen Projekt wurde am 8. Juni 2009 der Verein „Jüdisches Kulturerbe im Kraichgau e.V.“ gegründet. Der Förderverein setzt sich gemäß seiner Satzung vorrangig um die Erhaltung dieses kulturgeschichtlich bedeutsamen Gebäudes ein. Dabei entstand eine enge und sehr konstruktive Zusammenarbeit

nete sich zunächst ab: Für die Sanierung des Mausoleums wurden 180 000 € aus Bundesmitteln und Fördergeldern der Landesstiftung und des Denkmalschutzes zugesagt. Trotz dieser großzügigen Unterstützung bleibt allerdings eine Finanzierungslücke von circa 80 000 € bestehen. Pech für das Gebäude, dass die Wirtschafts-

Aussicht gestellt werden können.

Die Projektgruppe „Judentum im Kraichgau“ der Realschule Waibstadt präsentiert zurzeit eine kleine Wanderausstellung, welche die Schäden am Mausoleum und den dringenden Handlungsbedarf aufzeigt. Die von den Schülern konzipierte Ausstellung ist abwechselnd in verschiedenen Einrichtungen in Waibstadt zu sehen.

Durch den Erhalt des Mausoleums würdigen heutige Generationen die Verdienste von Dr. Hermann Weil, der das Gebäude errichten ließ und zu den bedeutendsten Persönlichkeiten zählt, die der Kraichgau hervorbrachte. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat der aus Steinsfurt stammende jüdische Kaufmann und Mäzen durch den Ankauf von Grundstücken, den Bau einer Zugangsstraße und der Errichtung des Mausoleums einen wichtigen wirtschaftlichen Impuls für Waibstadt und Umgebung gegeben.

Der Verein Jüdisches Kulturerbe im Kraichgau e.V. hofft, dass es gelingt, Sponsoren auf dieses für die Heimat- und Kulturgeschichte des Kraichgaus bedeutende Bauwerk aufmerksam zu machen. sb

More and more articles in the newspapers pointed to the need for repairing the monument

Schüler gehen von Tür zu Tür - ab Januar 2011



**Sammeln
für die
Sanierung**



**Informieren
und
Meinungsumfrage**

Groups of students went to private households and enterprises to ask for financial support

Projektgruppe „Judentum“ beim Bürgermeister von Waibstadt Joachim Locher am 1.04.2011



The members of the project made contact with the mayor and local political groups to ask for help.



**Klezmer-Konzert
zu Gunsten des
Mausoleums
20.11.2010
mit Ausstellung**



The members of the project and the association „Jüdisches Kulturerbe im Kraichgau e.V.“ initiated a concert for the benefit of the Mausoleum



Step by step, aide grew

Förderung des Projektes Mausoleum durch Europa Nostra im Schuljahr 2009/10



The project also obtained financial support by an European organisation

**Das
Mausoleum:
Denkmal
des Monats
Mai 2010**

25 Jahre **DENKMALSTIFTUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG**
Stiftung bürgerlichen Rechts



Pressemitteilung vom 30.04.2010

Denkmalstiftung Baden-Württemberg:

„Denkmal des Monats“ Mai 2010:

- Dr. Hermann Weil-Mausoleum in Waibstadt, Rhein-Neckar-Kreis -
- Jüdisches Kulturerbe im Kraichgau – von Schülern betreut -

Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Telefon 0711 / 2 26 11 85
Telefax 0711 / 2 26 87 90

info@denkmalstiftung-baden-wuerttemberg.de
www.denkmalstiftung-baden-wuerttemberg.de

Der im nahe gelegenen Steinsfurt geborene, und in Frankfurt ansässige, jüdische Kaufmann Hermann Weil plante ab 1923 den Bau eines monumentalen Grabmals. Er wollte in der Gemeinde seiner Vorfahren, Waibstadt, beigesetzt werden. Der jüdische Gemeindeverband Waibstadt lehnte es jedoch ab, das Grabmal auf dem Gelände des dortigen jüdischen Friedhofes errichten zu lassen. Weil erwarb hierauf Gelände neben dem jüdischen Friedhof und lies dort sein vom Frankfurter Architekten Alfred Engelhard geplantes Grabmal erbauen, das 1927 vollendet wurde. In einem feierlichen Akt wurde das Grabmal durch Hermann Weil in die Obhut

In May 2010, the Mausoleum had the distinction “Monument of the Month“ in Baden-Württemberg



Auszeichnung für vorbildliche Initiative auf dem Gebiet der Denkmalpflege

Schloss Rastatt am
3. Sept. 2011

Auszeichnung
der Projektgruppe „Judentum im Kraichgau“
für besonderes bürgerschaftliches
Engagement in der Denkmalpflege durch
die Denkmalstiftung Baden-Württemberg.
Laudatio: Dr. Melitta Büchner-Schöpf,
Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.



**September 2011, the project and the association received an
award for civic engagement from the Foundation for the
Preservation of Monuments**

Die Sanierung des Mausoleums begann im Dezember 2010



The repair of the Mausoleum began in December 2010. The first step was to build a sheltering structure to prevent further damage over the winter.



**Sanierungsarbeiten
am Mausoleum
im Januar 2011**



**The work begins – dismantling the outside walls.
This involved arduous manual labor.**

Leon Lutz bei Reinigungsarbeiten am Mausoleum April 2011



Leon was at this time member of the project.
He did a good job cleaning the wall plates

Sanierungsstand April 2011



Already by mid April, reconstruction of the entire building had begun.



Parts of the walls had to be completely removed and rebuilt

Sanierung des
Inneren des Kuppelbaus
September 2012



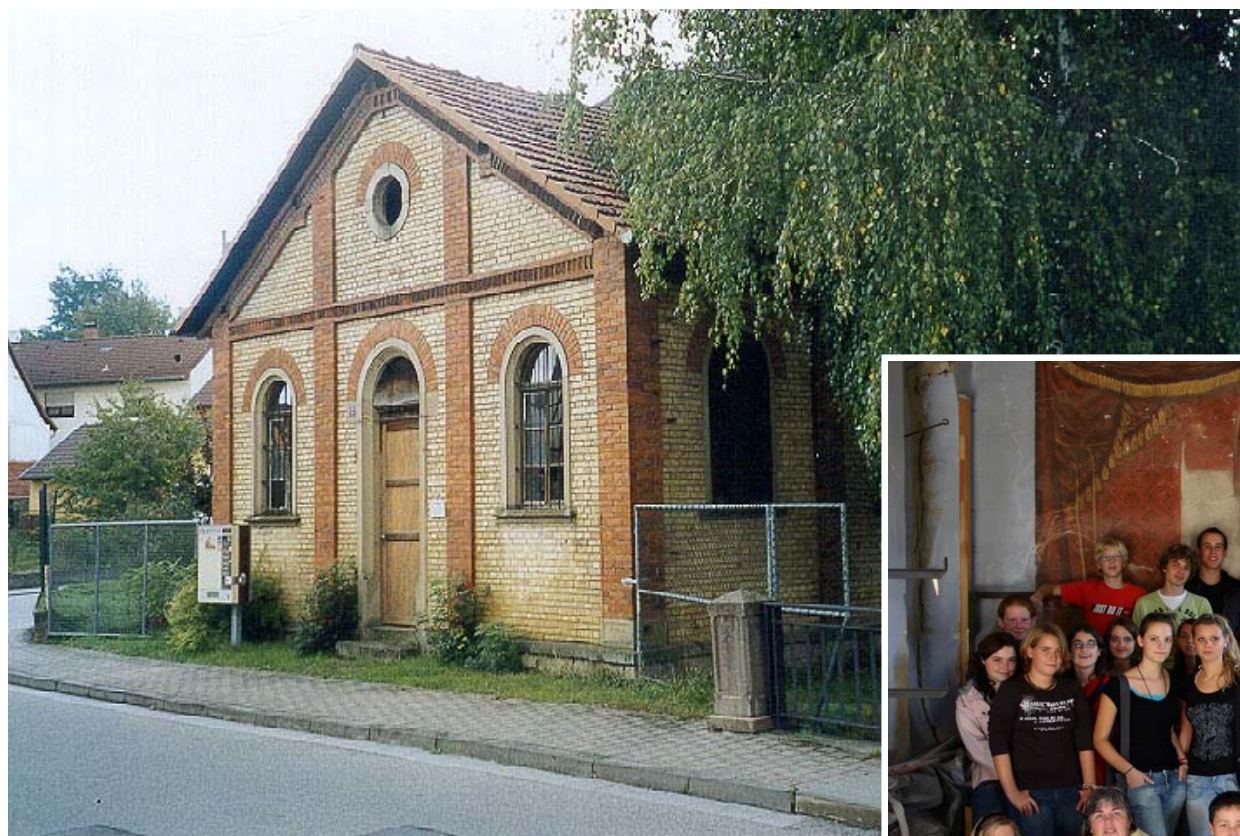
**Repair of the Mausoleum's dome interior was completed in
September 2012**

1. Verwandtschaftstreffen Weil Familien in Fort Lauderdale Juni 2002



Looking back to the first Weil family reunion 2002 in Florida Meeting there about 80 Weil family members. This contact inspired further engagement in family history and Jewish history.

Rettet die ehemalige Synagoge in Steinsfurt



The first goal was to rescue the former synagogue in Steinsfurt, which is a very important part of the Weil-family history. Creating an alliance of four schools attracted public support for buying and repairing the monument.

Vier Schulen erstellen einen Kalender "Jüdische Kulturdenkmale"



The map shows where there was special engagement of the four schools – supported by the organisation "denkmal aktiv." A calendar was published in 2008 – our first product .

JÜDISCHES LEBEN
IM KRAICHGAU
JEWISH LIFE
IN THE KRAICHGAU

Themenkarte mit Begleitbroschüre
topic card and by-lines



Der *GeschichtsOrt*
arte factum

denkmal  aktiv
Kulturerbe macht Schule



Realschule Waibstadt in Kooperation mit drei weiteren
Schulen und der Hochschule für jüdische Studien:
Herausgabe einer Themenkarte 2007 - 2008

The second product: A map depicting Jewish Monuments in the region

Die Schülerarbeiten sind Teil der „Teshuva“

Begleitet vom Weil-Familientreffen in Waibstadt ehrten Stadt und Realschule das Wirken der Projektgruppe Judentum im Kraichgau

Von Felix Hüll

Waibstadt. „Ich bin Krankenschwester und ich weiß, dass der einzige Weg, eine Wunde zu heilen der ist, sie zu öffnen und sie zu reinigen.“ Marianne Sekulow-Weil sprach diesen Satz gestern Abend beim Empfang Angehöriger der jüdischen Weil-Familie in der Aula der Realschule. Dort wurde offiziell des Zehnjahres-Zeitraumes gedacht, den das Projekt „Judentum im Kraichgau“ als Zusammenarbeit von Schülern aus Waibstadt, Neckarbischofsheim, Sinsheim und auch Eppingen mittlerweile andauert.

Marianne Sekulow-Weil ist 1933 in Steinsfurt geboren; musste jedoch als Sechsjährige Deutschland verlassen, das Land, in dem seine Vorfahren für den Kaiser in den Ersten Weltkrieg zogen, das Land, das in unserer Seele Heimat bleiben sollte“. Bevor es ihrer Familie noch gelang in die USA auszureisen, erlitt ihr Vater sechs Monate KZ Dachau. Als er später starb, ging er, ohne je vergeben oder vergessen zu können, „aber die Zeit war auf meiner Seite“ wandte sich Marianne Sekulow-Weil an die Zuhörer.

Über die letzten zehn Jahre hinweg haben die Schüler in den Prozess der „Teshuva“ (hebräischer Ausdruck für einen Akt der Reue) angetrieben. Und wie eine Krankenschwester habe das Land begonnen, die tiefen Wunden zu reinigen, die man Menschen in der Zeit des Dritten Reiches verbrecherisch zugefügt. „Deutschland setzt hohe Maßstäbe, die Geschichte richtig zu stellen“. Die Projektarbeit der Waibstadter Schüler und ihrer Altersgenossen in Neckarbischofsheim, Sinsheim und Eppingen habe wichtigen Anteil an Aufarbeiten all dessen was falsch

lief in der zwölfjährigen Herrschaft des Dritten Reichs. Die Amerikanerin Marianne Sekulow-Weil bescheinigte Deutschland, dass kein anderes Land so viel unternommen habe, sich seiner eigenen Vergangenheit zu stellen. Dies habe Deutschland Respekt und Anerkennung eingebracht und „hat mich veranlasst, mich selbst zu einer stolzen Deutschen zu erklären.“

Im Geiste von Wahrheit und Aufeinanderzubewegen sollten künftige Generationen frei von Schuld sein können. Ohne derartige Arbeiten wie im Projekt „Judentum im Kraichgau“ suchten die Schrecken der Vergangenheit auch weiter die Nachgeborenen auf Opfer wie auf Täterseite heim.

Was genau die Schüler in den letzten Jahren alles an Dokumentationen, Filmen, Ausstellungen und Karten fertigten stellten stellvertretend Tom Welker, Patrick Giovanni, Marcel Gomell, Kenneth Peier, Norman Joos und Marlin Baumgart vor.

Aktuelles Projekt ist die auf 220000 Euro geschätzte Sanierung des Weil-Mausoleums beim jüdischen Friedhof im Mühlbergwald. Gestern wurde bei einem Empfang im Waibstadter Rathaus erstmals öffentlich die Gedenktafel an die ermordeten Juden vorgestellt, die eine Weil-Nachfahrin, Madalaine Linden aus



Marianne Sekulow-Weil zeigte gestern beim Empfang im Waibstadter Rathaus erstmals die Gedenktafel für die Kraichgauer Holocaust-/Shoah-Opfer aus Waibstadt und Umgebung, deren eines Exemplar am Weil-Mausoleum angebracht werden soll. Das andere kommt in die ehemalige Synagoge nach Steinsfurt. Foto: Hüll

Stuttgart, fertigte. Bei der Peter Abends wurden in den Ansprachen von Bürgermeisterstellvertreter Karlheinz Henrich und Schulhalter Klaus Sauer die Initiatoren der Lehrer Siegfried Bastl, Inke Köster, Katja Häffner und Bärbel Plate erwähnt, ebenso die der außerschulischen Partner Prof. Dr. Annette Weber, Werner Diefenbacher,

Hans-Peter Gruber, Thorsten Eri und Thomas Uhl. 19 Familienangehörige aus dem Weil-Clan aus Argentinien, Brasilien, Mexiko, den USA und England waren zugegen. Sie besichtigten auch die Steinsfurter ehemalige Synagoge, die morgen, Sonntag, offiziell nach ihrer Restaurierung als Begegnungsstätte eingeweiht wird.



2. Weil Verwandtschaftstreffen in Waibstadt Steinsfurt Eppingen April 2009



In April 2009 we celebrated the successfully concluded repair of the former Synagogue in Steinsfurt together with our Weil friends - the second Weil Family reunion

**Wir danken allen
die einen kleinen oder großen Beitrag zur Rettung
jüdischer Kulturdenkmäler
in unserer Region erbrachten.**

**Es ist uns eine große Ehre, dass so
viele Weilfamilien-Mitglieder zu
Besuch bei uns sind.**

**Wir wünschen Ihnen allen einen angenehmen Aufenthalt
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**

**We thank all those who helped to conserve the Mausoleum.
Today it is a great honour to welcome so many Weil family
members here in Waibstadt.
We wish a pleasant stay.
Thank you for your attention.**